

# Monatsblätter.

Herausgegeben

von der

Gesellschaft für Pommersche Geschichte  
und Altertumskunde.

Postcheckkonto Berlin 1833.

---



---

Der Nachdruck des Inhaltes dieser Monatsblätter ist unter Quellenangabe  
gestattet.

---



---

## Die Anklamer Schusterrolle.

Von Professor E. Deintker.

(Schluß.)

Item nen<sup>1)</sup> Schofnecht unses Ammetes schal köpen  
Ledder noch<sup>2)</sup> ruch edder gar, als wy von olbinges hebben gehabt.

Item we ein Ordel scheldet van den Werkmeistern vor  
de Rämmerer, de schall dat vorboten mit negenen unde twintigen  
Penningen.

Item weret, dat welf Broder in unsere Werke enen  
anderen Broder unses Werkes bede, vor em to  
degedingede<sup>3)</sup> vor unsere Werke unde weigert sik des(,) de  
gene<sup>4)</sup> de de beden wert und will dat nicht don, so schalen  
de Werkmeistere em beden drye over.<sup>5)</sup> Is, dat he nicht  
degedinget vor em, so schall he dat vorboten na Werkes Rechte,  
so vakene alse me em büth,<sup>6)</sup> so schall he dat vorboten mit  
negenen und twintig Penningen.

Item welf Broder, Süster den anderen unversünet  
wart,<sup>7)</sup> dat schall he vorderen vor der negsten Morgensprake.

<sup>1)</sup> kein. <sup>2)</sup> weder. <sup>3)</sup> zu verhandeln, Vertrag schließen usw.  
<sup>4)</sup> derjenige? <sup>5)</sup> dreimal deswegen. <sup>6)</sup> bittet. <sup>7)</sup> in Streit gerät.

Deit he dat nicht, he schall dat sülven verböten, alse Werkes Recht is, ane id lengheit<sup>1)</sup> sit mit dem Rechte.

Item nen Mann unses Werkes schall föhren einen Dege- dingesman van buten to an unse Werk.

Item nen Mann unses Werkes schall Tüge<sup>2)</sup> föhren in unse Werk van buten to, unde wat twen in unsere Werke is wahrhaftige wittlich, dat schall de drüdde nicht neen seggen.

Item nen Mann schall gar Ledder köpen van den Gerweren und vorent butene to vorkopende.

Item wenn dar ein olt Minsche verstervet ut unsere Werke effte Gilde, so schall ein jewelf Frowe unde Mann folgen mit eren besten Klederen to der Bylge<sup>3)</sup> unde of to der Seelmessen to offerende<sup>4)</sup> unde dar to blivende bet de Wisse ut is unde sülvet dat<sup>5)</sup> to holdende to Sünte Crispinus und Crispinianus Dach.

Item nen Knecht schall hir denstbreve halen, id sy denn, dat he hir dent hefft ein half Jahr.

Item nen Mann unses Werkes schall klagen wenn vor den Werkmeistern, weret dat he buten klagede Borgemeistern edder Bögeden, he schall sinen Bröke nicht weten<sup>6)</sup>.

Item nen Mann schall Upsatthe<sup>7)</sup> maken gegen de Oiberlüde und gegen dat Werk, dar dat Werk mochte af<sup>8)</sup> to Schaden kamen, by des Werkes Bröke.

Item nen Mann schall holden mehr Knechte wen twe unde enen Lehrjungen by des Werkes Bröke.

Item nen Mann schall einen Lehrjungen tosetten<sup>9)</sup> sunder der Werkmeistere Rade und don den Werkmeistern, des he en denne plege<sup>10)</sup> is unde deme Werke; und dat he jo sy von so dahner Vort, alse vorschreven is; queme dat Werk daraf em Schaden, den schall he uprechten<sup>11)</sup>, de enne tosettet.

1) lenket oder längt (= wird aufgeschoben). 2) Zeugen. 3) Vigilie, nächtliches Gebet zum Seelenheil eines Verstorbenen. 4) opfern. 5) ebenderselbe. 6) S. o = er soll einer noch festzusetzenden Strafe unterliegen. 7) Anordnung, Anschlag in schlimmem Sinne, Aufstand. 8) zu „dar“ = davon. 9) annehmen. 10) pflichtig, schuldig. 11) entschädigen, wieder gutmachen usw.

Item welk Mann unses Ammetes sin Gordel loset umb sine Dabellendes<sup>1)</sup> willen, de schal unses Ammetes und Gilde nicht werdig sin.

Item nen Mann unses Werkes schal gahnto des Bodels Fuß<sup>2)</sup> sünders Sake<sup>3)</sup> redelkes<sup>4)</sup> Werkes willen bi des Werkes Bröke edder in ander veredeke (?)<sup>5)</sup> Städen, dat eneme stunde to verwitende<sup>6)</sup>.

Item nen Man unses Werkes schal dondeme Schinnere effte deme Dobengravere offte Paghenvilre<sup>7)</sup> Bordel<sup>8)</sup> noch mit etende effte drinkende edder anderley bönde, men schlichtes<sup>9)</sup> mit em to kopschlagende unde em sin Geld to gevende unde late en scheiden von dannen unde mit em fürder nicht to bewehrende<sup>10)</sup> by des Werkes Bröke.

Item welk Mann kopschlaget Ledder uppe dem Buffelmarkede, hefft he twe Rope vor einer Döre, kumt finer Werkbroder ein und enen von em eschet<sup>11)</sup>, he schall em enen folgen laten; weigert he em des, he schall dat vorboten<sup>12)</sup> alse Werkes Recht is.

Item nen Mann schall rug Ledder up dem Buffelmarkede offte in Straten von Wagen dragen edder utsetzen effte salen<sup>13)</sup>, schüdden<sup>14)</sup> edder lösen, of nicht to Fuß edder to den Gerweren dregen of nene blodige Süde vor de Döre to hengebe.

Item weret Sake<sup>15)</sup>, dat ein Gerwer unde ein Schomaker Schelinge<sup>16)</sup> tohope hedden van Ledderkope effte Garmede, dat scholen se söken vor erer twiger<sup>17)</sup> Orlberlüde.

Item welkeme Broder feyle queme<sup>18)</sup> effte vorqueme, dat unsem Werk anrohrde, id were Ledder,

1) seinen Gürtel verkauft um seines Würfelspiels wegen (doppeln, überhaupt, Hasardspielen. 2) Büttel, auch Henker. 3) ohne Ursache. 4) rechtmäßig, triftig. 5) verachtete (?). 6) verweisen. 7) Pferdeschinder. 8) einen Gefallen, eine Freundlichkeit. 9) einfach. 10) sich befaßen. 11) fordert einen Kauf von ihm. 12) büßen, dafür Buße zahlen. 13) salen = kaufen, als Eigentum übergeben. 14) schütten = mit Arrest belegen. 15) geschieht es. 16) Zwist, Uneinigkeit. 17) beider. 18) zum Kaufe angeboten würde.

Leſte und ſodahne Geverde<sup>1)</sup>, dat to unſeme Werke denet, dat ſchall he upholden und bringent vor unſe Werk.

Item ſchelt<sup>2)</sup> ein Knechte to ſineme Meiſter, wat von Denſtens edder Lohns wegen, dat ſchall de Knecht ſöken vor den Werkmeiſteren.

Item welkem Manne ein Knecht entgeit ut ſinme Denſte, den ſchal me laten ſetten uppe des<sup>3)</sup> Hürnſes Breff<sup>4)</sup> in veer Wefen, vordert he des nicht, de ſchall id verboten alſe Werkes Recht is.

Item dede will utheimes weſen<sup>5)</sup>, de ſchall ſetten deme Werke einen Pflegezmann<sup>6)</sup>.

Item in Kerkmessen effte Fahrmarkeden ſchall nümmet dem anderen laten<sup>7)</sup> des vorweſen, id ſy hier binnen effte butene, und ſtahn, dar ſyn Lot felt<sup>8)</sup>, deit woll darbavene<sup>9)</sup>, dat ſchall he verböten.

Item ein jewelf ſchall blieben by ſineme Gude ut unde to Huß van Mannsnamen, will he de Frowe mede nehmen, he mag woll.

Item nen Man ſchall unwanlike Windelage<sup>10)</sup> maken edder verbred leggen by des Werkes Bröke.

Item in banbyren<sup>11)</sup> ſchall nümmet utfliehen<sup>12)</sup> vorder, wenn he mit ſiner Döre beſchluten kan, by des Werkes Bröke.

Item in Banbyren ſchall nummet arbeiden edder arbeiden laten by des Werkes Bröke.

Item ein jewelf ſchall kamen to der Morgensprake mit ſinen beſten Kleiden by des Werkes Bröke.

---

1) Geräthschaften. 2) wird uneinig. 3) „uppe des“ iſt eingekloben. 4) den Brief (= die Beſcheinigung, über den Dienſt (Hure = Miete uſw.) aufſetzen. 5) in die Fremde gehen. 6) Vertreter. 7) (eingefügt) vorweſen = wegweiſen. 8) wie es das Loß beſtimmt. 9) handelt jemand dagegen. 10) Windlucht, kleines Fenſter zum Verkauf von Waren (z. B. bei Bäckern uſw.), unwanlik = ungewöhnlich. 11) d. h. wohl hohe Feiertage (eigentlich geſetzlich gebotene Feiern). 12) Waren ausſtellen (utfligen), weiter: als.

Alle diße vorschrevenen Stücke unde Articula und ein jewell besundergen will wy Werkmeistere und Oiberlüde und menen Gildebrodere des Schowerkes, de nu sint unde noch to kamen mogen, stede und faste hebben to holdende unde to beterende unde mehrende unde nicht to minderende noch to krenkende. Amen.

Giff mi Beer dat Ich drinke  
Dat do vele drade, leve schenke.

## Die große Reise des Herzogs Georg III. (1608—1610).

Von M. Wehrmann.

Herzog Georg von Pommern, der vierte Sohn Bogislaws XIII. (geb. 1582), unternahm wie seine Brüder die Auslandsreise, die damals für Prinzen, Kavaliere und Studierende üblich war. Über die Fahrt, die vom 29. August 1608 bis zum 19. August 1610 währte, liegen außer einigen Briefen Aufzeichnungen des jungen Fürsten oder seiner Begleiter nicht vor, aber wohl bringt der Pastor und Präpositus Andreas Granßin in der Lebensbeschreibung, die er zusammen mit der Leichenpredigt<sup>1)</sup> nach dem frühen Tode Georgs (am 17. März 1617) veröffentlichte, ziemlich ausführliche Nachrichten. Fast genau dasselbe berichtet Philipp Horst in seiner lateinischen Schrift Memoria Georgii III., die 1617 in Stettin erschien. Eine Untersuchung darüber anzustellen, wer von beiden des anderen Schrift benutzt hat oder aus welcher gemeinsamen Quelle sie geschöpft haben, ist wohl überflüssig. Es wird im folgenden die deutsche Erzählung Granßins wiedergegeben mit einigen Anmerkungen und etwa nötigen Ergänzungen aus Horsts Darstellung. Da Georg einen Teil der Reise zusammen mit seinem jüngeren Bruder Ulrich machte, so ist es auch möglich, einiges aus der Schilderung zu entnehmen, die sich in der Biographie Ulrichs (von A. Scholaste 1623) befindet:

<sup>1)</sup> Leichpredigten gehalten bei der fürstlichen Leiche und Begräbnis des . . . Herrn Georgii III. . . . durch Andream Granßin. Gedruckt Alten Stettin 1617.

Nach diesem<sup>1)</sup> haben S. Christel. F. G. etwas weiter in der Welt sich umzusehen Lust gewonnen, auch mit Rat dero freundlichen lieben Bruders Herzog Philippsen ein ausländische Peregrination fürgenommen, sind demnach mit etlichen Aufwartern, benanntlich Dr. Georg Balthin Winther<sup>2)</sup>, Izo F. G. Rat allhie, welchem die Direction anbefohlen, Antonio Bonin zu Wojentin, Peter Glasenappen zu Manow, Thomas Mönnichowen zu Rassow, Thomas Heidebrecken zu Puddigar und Michel Manteuffel, von Alten Stettin 29. August anno 1608 aufgebrochen<sup>3)</sup>, durch die Mark Brandenburg und Sachsen auf Zwicau, daselbst den neuen Heilbrunnen<sup>4)</sup>, davon dazumalen ein groß Geschrei erschollen, zu besichtigen, gereiset, weiter durch das Voigtland auf Nürnberg, Donauwörth<sup>5)</sup>, Augsburg, Innsbruck und andere Städte ihren Weg genommen, zu Innsbruck des hochlöblichen Erzherzog Maximilian<sup>6)</sup> zu Österreich Hoflager gesehen, ferner auf Trident gezogen und weil des Großherzogen in Toskana Cosmi Medicis und Fräulein Mariä Magdalenä, Erzherzogin zu Österreich, Beilager<sup>7)</sup> für der Tür gewesen außs möglichst, als geschehen können, geeilet und also zu Trident auf dem Flusse Atthesi<sup>8)</sup> sich imbarkiert und in einem Tage bis an Mantua über 50 welsche Meilen gefahren, von dannen auf Bononien<sup>9)</sup>

<sup>1)</sup> Vorher ist von der Erbhuldigung von 1608 erzählt worden.

<sup>2)</sup> Vgl. N. D. B. XLIII, S. 501 f.

<sup>3)</sup> Die Reise ging zu Pferde, wie Horst berichtet.

<sup>4)</sup> Nach einer freundlichen Mitteilung des Herrn Studienrat Prof. Dr. Fabian ist von einem Heilbrunnen in Zwicau nichts bekannt. Nur der Lob. Schmidt erwähnt in seiner Chronik (Band II, S. 398 unter dem Jahre 1556: „Brun bei Hammel unter dem Grafen Spiegelberg“, wohin sich auch „etliche Leute von Zwicau und Schneeberg aufgemacht; sind sie so krumb und lahm, so schad und preßhaftig wieder kommen, als sie hingezogen“).

<sup>5)</sup> Hier wurde den Reisenden anfänglich der Übergang über die Donau verwehrt, weil man sie für Soldaten hielt.

<sup>6)</sup> Brüder des Kaisers Rudolf II.

<sup>7)</sup> Cosimo II. von Toskana vermählte sich mit der österreichischen Prinzessin. Vgl. N. v. Reumont, Geschichte Toskanas I S. 349–352

<sup>8)</sup> Etsch.

<sup>9)</sup> Bologna.

geritten, den 4. Oktobris aber und also innerhalb 5 Wochen von Alten Stettin bis zu Florenz mit ihren eignen Pferden glücklich angelangt. Als nun gleich folgendes Tages das fürstliche Beilager angangen, haben S. F. G. dabei den italienischen luxum und übermäßige Pracht, viel wunderfelsefame stattliche inventiones und Aufzüge, Feuerwerk, Schiffstret, Comödien, Ballette und was der fichtwürdigen Sachen, die sich allhie nicht alle wollen erzählen lassen, mehr gewesen, gesehen, und ist hiebei sonderlich dies zu melden, daß einmal, als Herzog Georg an der Türen des Gemachs, darin die fürstlichen Personen ein führnehmes Balletto halten wollen, mit seinen Aufwartern gestanden, der alte Großherzog Ferdinandus Medices<sup>1)</sup>, als er sie ansichtig worden und gemerkt, daß es Deutsche gewesen, selbst zugetreten, Herzog Georgen bei der Hand ergriffen und hineingezogen, und ist kein Zweifel, wann S. F. G. sich kundgeben wollen, daß derselbigen große Ehre hätten widerfahren mögen.

Als nun das Florentinische Hochzeitsfest vorbei, haben S. F. G. sich wieder aufgemacht durch Pisa, Lucca, Livorno, Genua und andere fürtreffliche Städte nach Padua<sup>2)</sup> gezogen, daselbst den 27. Oktobris ankommen, die italienische Sprache und andere ritterliche exercitia zu lernen sich beflissen, des berühmten Medici Fabricii de Aqua pendente<sup>3)</sup> Anatomias öfters angesehen, die herumgelegenen warmen Bäder besucht auch ab und zu nach Benedig<sup>4)</sup> gereiset und selbige weitberufene *rempublicam* auch fleißig perlustriret.

<sup>1)</sup> Großherzog Ferdinand starb an 6. Februar 1609.

<sup>2)</sup> Am 10. Dezember 1608 sind in die Paduaner Matrikel eingetragen: Georgius vom Walde, hereditarius in Bukow, Peter Glasenapp de Polnow (?), Thomas Heydebreck zu Züchow, Michel Manteuffel von Coslin, Antonius Bonin von Woyentin. (Freundliche Mitteilung des Herrn Hofrat Professor Dr. A. Luschin v. Ebengreuth in Graz.) „Junker Jürgen von dem Walde zu Bukow und Janow erbessen“ nennt sich der Herzog selbst in Briefen an seinen Bruder Franz.

<sup>3)</sup> Berühmter Anatom und Arzt in Padua (geb. 1537, gest. 1619). Vgl. Jöcher, compend. Gelehrtenlexikon I, 918.

<sup>4)</sup> Zwei Briefe Georgs aus Benedig (8. Dezember 1608) und Padua (6. Februar 1609) sind gedruckt in v. Ledeburs Archiv XIII, S. 358, 362.

Anno 1609 den 9. Februarii ist S. F. G. von Padua wieder aufgebrochen durch die Marcam Amonitanam<sup>1)</sup> (!) auf Ravenna, Rimini, Pesaro, woselbst des Herzogen von Urbin Hofstaat<sup>2)</sup> und neue angelegte Festung<sup>3)</sup> zu sehen, ferner auf Ancona und Loreto, da S. F. G. zu einem Schwerttanze, welchen die jungen Jesuiten gehalten, eingeladen, und von dannen auf Spoleto und Narni gereiset und den 23. Februarii die Stadt Rom erreicht, daselbst vieler um die Zeit vorlaufender Freudenspiele spectator gewesen. Es sind auch S. F. G. bei dem Venetianischen Ambassadors Contareno in Rundschaft geraten und von demselben stattlich tractieret worden. Den 1. Martii haben S. F. G., wie der ige Papst Paulus V.<sup>4)</sup> in Gegenwart 15 Cardinäle und 35 Bischöfe Messe gehalten, angesehen und den Cardinal Bellarminum von den Worten Cinis es et in cinerem reverteris stattlich perorieren gehört. Den 9. Martii haben S. F. G. von Rom ab ihren Weg<sup>5)</sup> nach Neapolis genommen und, als sie selbige Stadt besichtigt, resolut worden, ihre Peregrination in die fürtreffliche Insel Siciliam und Maltam fortzusetzen, wie dann S. F. G. von Neapoli nach Salerno gereiset, den 25. Martii in ein Schifflein getreten und sürlängst Kalabrien mit gutem Wetter und Winde bis nach Messina, die Hauptstadt in Sicilia, gekommen, weiteres auf Aquadolce<sup>6)</sup> gefahren und daselbst, wie der Zucker wächst und ferner bereitet wird, angesehen, den 5. Aprilis zu Palermo<sup>7)</sup>

1) Die Marca Anconitana ist gemeint.

2) Von Girolamo Genga und seinem Sohn Bartolomeo erbaut. Vgl. Burckhardt, Der Cicerone S. 278 und Geschichte der Renaissance in Italien, 4. Aufl. S. 256 f.

3) Der Bau des Kastells durch Laurana begann schon 1474. Burckhardt a. a. O. S. 125. Herzog von Urbino war 1574–1631 Francesco Maria II.

4) Paul V. 1605–1621.

5) Die Reise ging über Terracina, Gaeta, Capua (Horst).

6) Acquadolci an der Nordküste Siziliens.

7) In Palermo erfahren die Reisen von den türkischen Seeräubern; deshalb wird die Fahrt in einem Wagen unter Führung eines jungen Jesuiten fortgesetzt. Bei Castrogiovanni beobachtet man das Johannisbrot. (Horst.)



angelangt und von dannen durch mehr kleine und große Städte passiert, unterwegen wie das Johannesbrot auf den Bäumen wachse, angemerkt und, weils der Örter wegen der Räuber etwas unsicher gewesen<sup>1)</sup>, nicht ohne Gefahr endlich Sicile<sup>2)</sup>, so am Meerstrande gelegen, erreicht. Daselbst S. F. G. den 18. Aprilis zu Schiff gangen und am heiligen Ostertage<sup>3)</sup> zu Morgen in der Insel arriviert, den Großmeister des ritterlichen Johanniter- und Malteser-Ordens mit seinen Cavalieren zusammen in der Kirchen gefunden und wie dieselbigen in ihren Ordenshabit mit ansehnlicher Proceffion aus der Kirche in das Palatium gezogen, angesehen. Es haben auch die deutschen Ritter S. F. G. besucht, derselbigen aufgewartet, die fürnehme Festungen und was sonst daselbst sichtwürdiges ist<sup>4)</sup>, gezeigt. Und ist S. F. G. den 4. Maji aus Malta wieder abgefahren, den 5. eiusdem zu Syracusa in Sicilien angelanget, die antiquitates und anders besichtigt, insonderheit mit Verwunderung considerieret, wie der brennende Berg Atna die ganze Nacht durch Feuer mit wunderseitsamen Figuren auswirft, ferner die Insel durchzogen und den 11. Maji vom Messina ab inter infames illos scopulos Scyllam et Charybdim nach Calabrien gesegelt, daselbst dann S. F. G., wie sie bald das Land erreicht, in große Gefahr geraten. Denn als sie bei Lazerola<sup>5)</sup> in sinum Salernitanum kommen, welcher Ort wegen vielen Steinklippen ohne das sehr periculos, ist ein großer Sturmwind mit starkem Regenwetter aufgestanden, daß die Wasserwellen zu dem Schiffe heftig eingestürmt, also auch daß auf solchem Revier ein ander groß Schiff untergangen und man die Leute und

1) Zwei französische Johanniter waren einen Tag vor Ankunft der Reisenden in dieser Gegend erschlagen worden. (Horst.)

2) Scicli im Süden Siciliens liegt zwar nicht an der Küste, aber von dem Hafen in der Nähe fand die Überfahrt nach Malta statt. Vgl. Lup. v. Wedels Tagebuch (Balt. Stud. XLV, S. 198).

3) Am 19. April neuen Stils.

4) Vgl. L. v. Wedels Tagebuch a. a. O. S. 198 ff. Besondere Aufmerksamkeit fand die Grotte, die dem Apostel Paulus als Zufluchtsort gebient haben soll. (Baja di S. Paolo.)

5) Ist das ehemalige Fort S. Lazzaro gemeint?

Waren im Wasser elendiglich schwimmen und also den Tod für Augen gesehen. Ob nun wohl der Schiffmann sein Bestes getan, ist doch sehr gefährlich gewesen, wie er dann auch angezeigt, er wollts auf ein Abenteuer wagen und im Namen Gottes einlaufen, es möcht aber ein jeder seine Kleider abtun und sich zum Auspringen, auch Baden und Schwimmen anschicken. In dieser augenscheinlichen Gefahr und Not haben S. F. G. zu Gott dem Allmächtigen mit Tränen gebetet, denselbigen eifrig angerufen und insonderheit den schönen Psalm „Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott“ mit lauter Stimme und herzlicher Andacht gesungen und ist endlich das Schiff an dem Strand ins Sand gelaufen, S. F. G. Aufwarter heraußer ins Wasser gesprungen, den löblichen Fürsten auch glücklich zu Lande geholfen, wie dann auch durch Gottes gnädigen Beistand das Gerätlein neben dem Schiff geborgen worden. Für diese väterliche Rettung und Hülfe aus solcher für Augen schwebender Todesgefahr haben S. F. G. dem Allmächtigen von Herzen oftmale gedankt, auch zu sonderbarer Gedächtnis dero freundlichen lieben Brudern Herzog Philippsen in dero fürstliches Stammbuch die Historia, wie unser Herr Christus im Schifflein schläft, abmalen lassen<sup>1)</sup>.

Als nun S. F. G. aus der Meerfortun so glücklich errettet und in dem Port, Lisandra<sup>2)</sup> genannt, zu Lande kommen, auch gar naß und abgemattet gewesen, daselbst aber keine Herberge gefunden, haben die des Orts wohnende Jesuiten die schiffbrüchige, nasse Compagnia aufgenommen, ihnen ein Feuer, sich dabei zu trocknen, gemacht und etwas an Essen und Trinken gereicht. Und als daselbst im Gebirge weder Pferd noch Esel zu bekommen, haben S. F. G. neben dero Aufwartern über den Berg Vesuvium in die 2 Meilen zu Fuß passieren müssen, bis sie endlich an die Landstraße nach Salerno kommen, da sie Wagen bestellt und den 15. Mai bis nach Neapolis gefahren. Als S. F. G. daselbst vernommen, daß dero viel-

<sup>1)</sup> Von Hans König gemalt. Vgl. Balt. Studien XXVIII, S. 521.

<sup>2)</sup> Den Ort kann ich nicht feststellen.

geliebter Bruder, der auch durchlechtig hochgeborene Fürst und Herr, Herr Ulrich, Herzog zu Stettin Pommern, unser auch gnädiger Fürst und Herr, etwa vor 3 oder 4 Tagen zu Neapoli gewesen<sup>1)</sup>, haben S. F. G. dero Herrn Bruder gern sprechen wollen und derentwegen den 19. Mai anno 1609 von Neapoli nach Rom postiert. Und obwohl S. F. G. avisiert, daß der Papst S. F. G. in dero Zurückkunft etwas Ehre anzutun vorhabens sein sollte, haben doch S. F. G. dessen nicht abwarten wollen, sondern auf der Post immerfort geeilet<sup>2)</sup> und den 17. Juni zu Venedig angelangt, woselbst Johannes Hagemeister und Heinrich Westphal zu S. F. G. gekommen und in dero Comitatus aufgenommen worden. Von Venedig haben S. F. G. sich wieder nach Padua<sup>3)</sup> begeben, den ritterlichen exercitiis in Fechten, Reiten und Musica, auch italienischer Sprache emsig obgelegen, endlich ultimo Augusti mit dem Rectore und consiliario academiae, auch Herrn und Adel deutscher Nation in einem gehaltenen Banket sich gezelet. 1. Septembers sich auf die Reise begeben und durch die Rom-

<sup>1)</sup> Bei Scholastke heißt es: „Als Herzog Ulrich Nachricht erlangt, daß S. G. Bruders Zurückkunft aus Malta sich noch einige Zeit lang verweilen würde, sein sie wieder zurück auf Rom gegangen und vollends alle fürnehmste Kirchen, palatia und anders beschaut und alle allda, wie auch in allen andern fürnehmen Orten gefehene und erkundigte Sachen in ein besonder Buch mit eigener Hand verzeichnet.“

<sup>2)</sup> Auf dieser Fahrt hat die Reisegesellschaft Siena besucht. Unter dem 23. Mai 1609 sind dort in das Album der natio Germanica eingetragen: Jurga Valentinus Wynther, J. U. Dr. et certi eiusdam Germaniae principis consiliarius, Georgius vom Walde Pomearnus [alias dux Pomeraniae], Peter Glasenapp de Polnow, Thomas Heydebreck zu Züchow, Michel Manteuffel von Coslin, Antonius Bonin von Woyentin, Thomas Munnichaw. (Freundliche Mitteilung des Herrn Hofrat Prof. Dr. Luschin v. Ebengreuth in Graz).

<sup>3)</sup> Brief Georgs aus Padua vom 29. August 1609 in v. Ledeburs Archiv XIII, S. 366 f. In Padua schloß, wie Horst berichtet, der Herzog Freundschaft mit dem Grafen v. Erbach, den Baronen v. Dietrichstein, Gera, Vichtenstein, Heberstein u. a. Über die Universität Padua vgl. Deut. Geschichtsblätter XIII, S. 109 ff.

barde, Piemont und Sophoy<sup>1)</sup> über das hohe, rauhe Gebirge, Montsenis<sup>2)</sup> genannt, nach Frankreich gezogen und in guter Gesundheit zu Lyon den 18. Oktobris angelangt, woselbst dann S. F. G. dero geliebten Bruder, Herzog Ulrichen, mit sonderer Erfreung angetroffen, eine Zeit lang daselbst in brüderlicher Conversation zugebracht, folgendes die daherum belegene herrliche Länder und Provinzien perlustriert, Massilien, Nimes, Montpellier, Magelona<sup>3)</sup> besehen<sup>4)</sup>, hernach wieder voneinander gescheiden, Herzog Ulrichen einen Exkurs in Hispanien<sup>5)</sup> fürgenommen, S. Georg zu Angiers<sup>6)</sup> das Winterlager angeschlagen<sup>7)</sup>. Und haben endlich S. F. beiderseits S. F. G. G. einander zu Poitiers wieder angetroffen und geschlossen, nach Paris sich zu begeben. Wie dann im Monat Aprilis anno 1610 S. F. S. F. G. G. dahin kommen, worauf dann nun großer Tumult und Aufruhr sich erregt, also daß sich fast angelassen samb! wollte bei dieses Königs Entleibung ebenso ein massacre und Blutbad, als bei seiner Hochzeit et funestissimis nuptiis anno 1572 vorgegangen, erfolgen. Und sind S. F. S. F. G. G. neben andern Deutschen und Fremden damals in

<sup>1)</sup> Savoyen.

<sup>2)</sup> Mont Cenis.

<sup>3)</sup> 1608 besuchte Herzog Philipp Justus von Wolgast Montpellier. In dem Reisetagebuch lesen wir, daß er von dort aus „die Insel und das Haus gesehen, darauf die schöne Magelona soll Hof gehalten haben“.

<sup>4)</sup> Scholaste berichtet: Zu Lyon haben Herzog Ulrich einen Monat danieder gelegen, aber danach durch Gottes Hülfe restituiert worden und daselbst noch eine Zeit lang ritterlichen exercitiis obgelegen, in welcher Zeit dann auch Herzog Georg von seiner Rückreise aus Malta durch Italien zu Lyon bei S. F. G. angelangt. Von dannen sein beide Fürsten Gebrüder durch Languedoc und die Provence auf Avigna, Nimes, Massilien, Montpellier gezogen.

<sup>5)</sup> Nach Horsts Angabe trennten sich die Brüder in Toulouse. Alsdann reiste Herzog Ulrich durch die Graffschaft Roussillon nach Barcelona, Monserrat, durch Arragonie nach Sargossa, durch Kastilien über Madrid, Toledo, Esturial, Burgos, Valladolid nach Poitiers.

<sup>6)</sup> Angers.

<sup>7)</sup> Brief Georgs aus Angers vom 30. Januar 1610 in v. Ledeburs Archiv XIII, S. 367 ff.

äußerster Leibesgefahr gewesen und J. J. F. F. G. G. Vorhaben, die sich bei der Kön. Maj. zu erkennen geben wollen, durch diesen traurigen Fall behindert worden. Es sind aber solche gefährliche motus, wie man erfahren, daß der Mörder in Haft gebracht, fein gestillet worden, und seind J. J. F. F. G. G. zu Paris bis auf den 27. Mai, an welchem Tage der Königsmörder justificiert worden, verharret, selbigen Tages aber von dannen weg durch Normandie und Picardie<sup>1)</sup> gereiset und den 5. Juni Calais<sup>2)</sup> erreicht, daselbst den 6. eiusdem um 12 Uhr gegen die Nacht zu Schiff gangen, in England transfretieret und den folgenden Tag morgens frühe um 5 Uhr den 11. Aprilis am Dstertage gesehen<sup>3)</sup>, wie der König in Frankreich Henricus Quartus in dem festen Schlosse Beauvincenta die Strumosos und Kranken, dero damaln in die 400 Personen beisammen gewesen, nach dem alten Herkommen touchiert und angerühret<sup>4)</sup>, darauf den 13. Mai die Krönung der Königinnen in Frankreich Mariae de Medices zu S. Denis mit großer königlichen Pracht verrichtet, dessen Spectatorn J. J. F. F. G. G. auch gewesen<sup>5)</sup>. Und folgenden Tages, war der 14. Mai, der fürtrefflich tapfer Held, König Heinrich in Frankreich des Namens der Vierte, welcher nicht unbillig Henricus Magnus indigitiert wird, nachdem er aus unzähligen Widerwärtigkeiten glücklich und fast wundersam eluciert, die Kron Frankreich in ruhigen Besiß erlangt und wiederum in blühenden Stand gesetzt, mitten in seiner Hauptstadt Paris, da er sich keiner Feindseligkeit vermuten können, durch einen verräterischen Meuchelmörder jämmerlich erstochen und amazziert worden<sup>6)</sup>, zu Douver in

1) Horst erwähnt den Besuch der Städte Rouen, Amiens, Abbeville, Boulogne.

2) Calais.

3) Brief Georgs aus Paris vom 2. Mai 1610 gedruckt a. a. O. S. 369 ff.

4) Hierüber berichtet Horst, daß der Glaube bestand, die Ausfähigen (strumosi) könnten, wenn der französische König sie berühre, geheilt werden.

5) Vgl. P. G. Daniel, *histoire de France*, XIV, p. 529. Ranke, *Franz. Geschichte II*, S. 133.

6) Ranke, a. a. O. S. 141.

England bei gutem Wetter und Wind angelandet, auch eben die Zeit getroffen, daß *laudatissimi illius magnae Britanniae Regis Jacobi filius primogenitus* Prinz Heinrich Friedrich<sup>1)</sup> zu einem Herzogen von Wales und also zum Successorn der Reiche in Groß-Britannien öffentlich renuntiiert worden, welche Solennitäten und stattlich Pomp S. F. G. G. auch angesehen. Es haben auch S. F. G. G. den durchlauchtigen hochgeborenen Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Ulrich, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, mit dem Herzog Ulrichs F. G. zu Tübingen<sup>2)</sup> Rundschaft gemacht, in England für sich gefunden, denselbigen besucht. Sind auch durch S. F. G. Beförderung an den Königl. Hof geholet, von dem König und der Königin mit Erzeigung großer Ehre stattlich empfangen worden, inmaßen dann auch die Zeit über bei den Königl. Maj. Ihre S. F. G. G. nochmals aufgewartet, zu den vorgehenden Freudenpielen, Balletten und anderen Sachen erfordert und *condigno loco* nicht weit von dem König gesetzt, auch von dem jungen Prinzen Heinrich Friedrich auf einem angestellten Ringrennen zur Assistenz freundlich vermocht worden, dabei dann S. F. G. G. sich rühmlich erwiesen haben<sup>3)</sup>.

Als nun S. F. G. G. die fürnehmste Orter<sup>4)</sup> der Kron England besehen, haben dieselbige von dem König, der Königin und jungen Prinzen ihren Abschied genommen, wiederum zurück nach Dover postiert, den 28. Juni bis Caleß überkommen,

<sup>1)</sup> Über den Prinzen von Wales vgl. Ranke, Englische Geschichte I S. 559 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. Monatsblätter 1913 S. 114 ff.

<sup>3)</sup> Scholaste berichtet: Von Paris sein S. F. G. beiderseits nach Roan und Caleß gereiset und dann zu Schiff über Meer in England, welches sie neben Schottland perlustriert. Zu Lunden ist eben dasmal des Königs in Großbritannien ältester Sohn *Henricus* zum Prinzen *de Wales publice* und solenniter erkläret worden, zu welchen vom Könige und jungen Prinzen *de Wales* unsre Fürsten mit invitieret. S. F. G. auch bei dem Ringrennen sich gebrauchen lassen und gutes Lob, so der Prinz *de Wales* unsern Herren in specie zueignet, eingelegt.

<sup>4)</sup> Horst nennt Cambridge, Rochester, Oxford, Windsor.

von dannen auf Duinkirchen, Newport<sup>1)</sup>, Ostend, Schluß<sup>2)</sup>, Gent, Bruck<sup>3)</sup> und andere Städte in Flandern passiert, desgleichen die berühmte Städte in Brabant, Holl- und Seeland, als Brüssel, Antorf<sup>4)</sup>, Amsterdam, Leiden, Delft, der Gravenhagen und andere fürnehme Örter mehr bezogen, endlich aber sich wiederum nach ihrem Vaterlande gewendet durch Friesland auf Emden, Bremen, Hamburg, Lübeck, Wismar und Rostock fortgereiset und den 19. Augusti anno 1610 zu Alten Stettin<sup>5)</sup> mit Glück und guter Gesundheit ankommen und von dero freundlichen lieben Bruder Herzog Philippsen sowohl der ganzen Hoffstaat mit großen Frohlocken empfangen und dem Allmächtigen für J. J. J. G. G. glückliche Wiederkunft höchlich gedanket worden<sup>6)</sup>.

### Mitteilungen.

Als ordentliche Mitglieder sind aufgenommen: Frä. Oberlehrerin Marie Sokolowski-Stettin, die Herren Hauptmann Gutschmidt-Swinemünde, Dr. med. von Voltenstern-Charlottenburg 5, Rittergutspächter R. Jock-Prezenske bei Altenkirchen auf Rügen, Oberleutnant von Weiher-Mattchow bei Altenkirchen auf Rügen, Kaiserlicher Legationsrat C. A. von Riepenhausen, Schloß Crangen Kreis Schlawa, sowie der Kreis ausschuß des Kreises Saagig in Stargard.

Der Betrieb der **Bibliothek** (Kartuschstraße 13, Königl. Staatsarchiv) muß sehr eingeschränkt werden, da Herr Archivar Dr. Grotefend zur Fahne einberufen ist. Etwaige dringende und eilige Wünsche werden jedoch gern durch Herrn Dr. Grotefend sowie durch die Herren Beamten des königlichen Staatsarchivs, soweit es ihre dienstliche Zeit gestattet, erfüllt werden.

<sup>1)</sup> Newport.

<sup>2)</sup> Sluis.

<sup>3)</sup> Brügge.

<sup>4)</sup> Antwerpen.

<sup>5)</sup> Brief Georgs aus Stettin v. 21. Aug. 1610 gedruckt in v. Ledeburs Archiv XIII, S. 370 ff.

<sup>6)</sup> Einige Briefe Georgs III. aus der spätereu Zeit hat G. v. Bülow in den Balt. Studien XXVIII, S. 548 ff, veröffentlicht.

Zuschriften und Sendungen an die Bibliothek sind nur an die oben angegebene Adresse zu richten.

Die neu eingegangenen Zeitschriften liegen im Bibliothekszimmer zur Einsicht aus.

Adresse des Vorsitzenden: Geheimrat Dr. Lemke, Pölicherstraße 8.  
 „ des Schatzmeisters: Konsul Ahrens, Pölicherstraße 8.  
 „ des Bibliothekars und Redakteurs unserer Zeitschriften:  
 Kgl. Archivar Dr. Grotefend, Deutischestraße 32.

Das Museum der Gesellschaft befindet sich in dem **Städtischen Museum** an der Hakenterrasse und ist während der **Sommermonate** geöffnet: **Sonntag** von 11 bis 2 und 4 bis 6 Uhr. **Dienstag** von 10 bis 1 Uhr gegen 50 Pfg. Eintrittsgeld. **Mittwoch** von 3 bis 6 Uhr. **Donnerstag** von 10 bis 1 Uhr. **Freitag** von 10 bis 1 Uhr gegen 50 Pfg. Eintrittsgeld. **Sonnabend** von 3 bis 6 Uhr. Am **Montag** ist das Museum **geschlossen**. Die Mitglieder des Museumsvereins haben am Dienstag und Freitag gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt.

### Notiz.

Wir bitten dringend, uns von Wohnungswechsel sowie Änderung der Stellung und Titulatur möglichst bald Nachricht zu geben, damit in der Zustellung der Sendungen keine Störung eintritt. Beschwerden über Unregelmäßigkeiten in der Zustellung sind stets an den Vorstand, nicht an die Redaktion zu richten.

**Der Vorstand der Gesellschaft  
für Pommerische Geschichte und Altertumskunde.**

### Inhalt.

Die Anklamer Schusterrolle (Schluß). — Die große Reise des Herzogs Georg III. (1608—1610). — Mitteilungen. — Notiz.

Für die Redaktion verantwortlich: Archivar Dr. Grotefend in Stettin.  
 Druck von Herrcke & Lebeling in Stettin.  
 Verlag der Gesellschaft für Pommerische Geschichte und Altertumskunde  
 in Stettin.